

Verfammlungen.

Gewerkschaftsvertreter Dresden. In der Versammlung am 19. Juni wurde ein Antrag über die Rechtslage der Witwen...

6. Kreis, Bezirk Ostböhme und Ungarn. Die am 1. Juni verordnete Mitgliederversammlung wurde am 18. Juni in Gera abgehalten...

6. Kreis, Bezirk Ostböhme. Am Sonntag den 15. Juni fand im Rathaus unsere Gewerkschaftsversammlung statt...

6. Kreis, Bezirk Ostböhme. Am 15. Juni hielt der Bezirk Gewerkschaftsversammlung im Rathaus ab...

6. Kreis, Bezirk Ostböhme. Am 15. Juni in Gera abgehalten wurde die Mitgliederversammlung...

6. Kreis, Bezirk Ostböhme. Am 15. Juni in Gera abgehalten wurde die Mitgliederversammlung...

6. Kreis, Bezirk Ostböhme. Am 15. Juni in Gera abgehalten wurde die Mitgliederversammlung...

zu diesem Zwecke eingeschrieben wurden. Die Arbeiter-Sportvereine im hiesigen Bezirk haben...

6. Kreis, Bezirk Ostböhme und Ungarn. Die am 1. Juni verordnete Mitgliederversammlung wurde am 18. Juni in Gera abgehalten...

6. Kreis, Bezirk Ostböhme. Am 18. Juni fand im Rathaus unsere Gewerkschaftsversammlung statt...

6. Kreis, Bezirk Ostböhme. Am 15. Juni hielt der Bezirk Gewerkschaftsversammlung im Rathaus ab...

Flumenarbeiter. Die Flumenarbeiter hielten im Böhlewerk Hof im Flumenischen Grund am 11. Juni eine gut besuchte Versammlung ab...

Neues aus aller Welt.

Die Riewer Ritualmordaffäre.

Wien, 23. Juni. Jetzt erst kehrt auch die Außenwelt in welcher Hinsicht die Riewer Affäre, so überaus die Juden...

Wien, 23. Juni. Jetzt erst kehrt auch die Außenwelt in welcher Hinsicht die Riewer Affäre, so überaus die Juden...

an der Arbeit er spricht in öffentlichen Versammlungen unter der Regie des Bischofs...

Ein russischer Offizier in Berlin als Spion verhaftet. Berlin, 23. Juni. Nach monatelangen Beobachtungen wurden gestern im Westen Berlins von der polizeilichen Polizei...

Schiffsfundament. Berlin, 23. Juni. In der Nacht zum Sonntag ließ auf dem Wannsee ein Boot...

Ein Rassenbrot durchgebrannt. Berlin, 24. Juni. Der 29jährige Rassenbrot Lein Rebel aus Linau im Kreis Dirschau...

Ballonunglück. Dantsig, 23. Juni. Der Ballon Dangig, der heute früh von der hiesigen Gosanstadt zu einer Fahrt aufgestiegen war...

Familientragödie. Wien, 23. Juni. Der Kunstmalers und Maler Fritz A. Fuchs hat sich und seine Gattin...

Tod auf den Schienen. Krakau, 23. Juni. In der Station Krakow wurden gestern vier Arbeiter von einem Schnellzuge überfahren...

Große Interferenz. London, 23. Juni. Der Direktor der Kreditbank in Belgien ist nach Untersuchung von 150 000 Franken...

Unfall des Riesenbumpers. London, 23. Juni. Der transatlantische Riesenbumpfer...

Entdeckung einer Spielhöhle. Rom, 23. Juni. In hiesigen Kasino zu Frascati hat die Polizei eine elegante Spielhöhle...

Weiterentwicklung in Russland. Petersburg, 23. Juni. Infolge heftiger Gewitter, bedeckt mit Wolkenbrühen...

Neu in Christiana? Petersburg, 23. Juni. Das Interesse für den Aufenthalt des unheimlichen Agenten...

Erbeben. West Lima, 22. Juni. Erdbeben in Costa Rica haben mehrere Kirchen teilweise zerstört...

Seison, 22. Juni. Die Kompanie des Regiments Karolines wird bei Ostböhme...

(1. Generalver...

Am Freitag in...

Über den Bund...

An der Erheb...

Die Arbeiter...

Die Arbeiter...

Die Arbeiter...

Die Arbeiter...

Die Arbeiter...

Die Arbeiter...

Die Arbeiter...

Generalversammlung des Deutschen Textilarbeiterverbandes.

K. r. Stuttgart, 21. Juni.
Fünfter Verhandlungstag.

Am Freitag morgen wurde die Beratung der zum Statut gebrachten Anträge beendet. Die Beschlüsse sind mehr inwärtig als nach außen hin. Die Beschlüsse sind mehr inwärtig als nach außen hin. Die Beschlüsse sind mehr inwärtig als nach außen hin.

Über den Punkt Lohnstatistik referierte Schrader (Vorstand). Er betonte, dass an der vom Vorstand betriebenen Lohnstatistik leider nur ein viel zu geringer Teil der Mitglieder sich beteiligte. Die nach der Bearbeitung der Statistik gewonnenen Resultate sind in wirtschaftlicher Hinsicht absolut unzuverlässig.

Über den Punkt Lohnstatistik referierte Schrader (Vorstand). Er betonte, dass an der vom Vorstand betriebenen Lohnstatistik leider nur ein viel zu geringer Teil der Mitglieder sich beteiligte. Die nach der Bearbeitung der Statistik gewonnenen Resultate sind in wirtschaftlicher Hinsicht absolut unzuverlässig.

Über den Punkt Lohnstatistik referierte Schrader (Vorstand). Er betonte, dass an der vom Vorstand betriebenen Lohnstatistik leider nur ein viel zu geringer Teil der Mitglieder sich beteiligte. Die nach der Bearbeitung der Statistik gewonnenen Resultate sind in wirtschaftlicher Hinsicht absolut unzuverlässig.

Über den Punkt Lohnstatistik referierte Schrader (Vorstand). Er betonte, dass an der vom Vorstand betriebenen Lohnstatistik leider nur ein viel zu geringer Teil der Mitglieder sich beteiligte. Die nach der Bearbeitung der Statistik gewonnenen Resultate sind in wirtschaftlicher Hinsicht absolut unzuverlässig.

Über den Punkt Lohnstatistik referierte Schrader (Vorstand). Er betonte, dass an der vom Vorstand betriebenen Lohnstatistik leider nur ein viel zu geringer Teil der Mitglieder sich beteiligte. Die nach der Bearbeitung der Statistik gewonnenen Resultate sind in wirtschaftlicher Hinsicht absolut unzuverlässig.

Über den Punkt Lohnstatistik referierte Schrader (Vorstand). Er betonte, dass an der vom Vorstand betriebenen Lohnstatistik leider nur ein viel zu geringer Teil der Mitglieder sich beteiligte. Die nach der Bearbeitung der Statistik gewonnenen Resultate sind in wirtschaftlicher Hinsicht absolut unzuverlässig.

Vimbach, Trüggenmann und Buch-Krefeld, Rühnen-Kochen und Dörfler-Kochhaus beteiligten, wurde eine vom Referenten vorgelegte Resolution gegen eine partei-Blindheit abgelehnt. Dörfel (Vorstand) konstatierte, dass die verschiedenen Diskussionsreferate es begründet haben, dass die Frage auf der Generalversammlung zur Besprechung ist und dass unbeschadet der Haltung der christlichen Führer der agitatorische Kampf in prinzipieller Weise geführt werden soll, dass es aber auch gilt, den Arbeitern zu zeigen, dass der Deutsche Textilarbeiterverband gewillt ist, unbeschadet um den religiösen Glauben der einzelnen, gemeinsam mit allen Arbeitern für die Verbesserung der Arbeiterlage zu arbeiten.

Die Verhandlungen wurden auf Sonnabend vertagt.

Die Parteipresse und die Ausgestaltung unserer Parteiorganisation.

Wenn gleich der soeben vorgelegte neue Organisationsentwurf in der Parteipresse allgemein wenig Gegenüberhaltungen begegnet, wollen wir doch den Parteigenossen die Stimmen, die sich in der Parteipresse für oder gegen den Entwurf erheben, nicht vorenthalten. Unsere Stellungnahme haben wir bereits prägnant und auch bestimmt, was die Vorwärts-Redaktion und nachdem im Vorwärts anstehend ein Mitglied des Parteivorstandes zu der Angelegenheit ausführte. Weiter haben wir die Leipziger Volkszeitung und die Chemnitzer Volksstimme angeführt, die sich gegen den Entwurf, insbesondere gegen den zu schaffenden Parteiausgang wandten.

Die Schleswig-Holsteinische Volkszeitung erklärt sich mit dem Entwurf im großen und ganzen einverstanden und hält den Vorschlag der Kommission betreffs Parteiausgang für außerordentlich glücklich. Auch mit der Bestimmung der Zahl der Mitglieder der Reichstagsfraktion auf den Parteigenossen ist sie einverstanden, wünscht aber, dass den Fraktionsmitgliedern auf diesen Tagungen eine zu beratende Stimme gemährt wird. Zur Begründung führt sie aus:

„Viel, nachdem die sozialdemokratische Reichstagsfraktion auf 110 Köpfe angewachsen ist, löst sich aber die Forderung einer Verkleinerung der Fraktionsvertretung nicht mehr abweisen. Wir sind der Meinung, dass auch nach der dritte Teil der Reichstagsfraktion eine zu starke Vertretung ist. Wenn man in Berücksichtigung zieht, dass unter den Reichstagsmitgliedern, der Kontrollkommission und später vielfach auch unter den Parteiausgangsmittgliedern eine ganze Anzahl von Reichstagsmitgliedern vertreten sein werden, dann wird zum mindesten immer noch die Hälfte der Reichstagsfraktion auf dem Parteitag mit Stimmrecht vertreten sein. Ein solcher Einfluss der Fraktion auf dem Parteitag ist durch nichts gerechtfertigt. In wie fern durch den Entwurf ein Verstoß gegen die Demokratie. Solche Reichstagsmitglieder würden auf die Dauer ihrer Reichstagsmitgliedschaft zugleich auch Parteiparteiorgane sein und bei wichtigen Entscheidungen der Parteitage einen Einfluss ausüben, ohne dass für eigentümlich für diesen Zweck von den Parteigenossen gewählt worden sind. Sie sind gewählt worden, um die Interessen des Volkes im Reichstag zu vertreten, aber nicht als Delegierte zum Parteitag. Die einzelnen Wahlkreise suchen doch möglichst ihre Aufgaben zu den einzelnen Parteitagtagen dadurch zum Ausdruck zu bringen, dass sie mit ihrer Vertretung auf dem Parteitag, der höchsten Instanz der Partei, solche Genossen betrauen, die ihre Anschauungen teilen. In vielen Fällen aber ist ein Reichstagsabgeordneter in wichtigen Parteitagtagen ganz anderer Ansicht als die Mehrheit der Genossen seines Wahlkreises. Deshalb wird natürlich niemand in dem Wahlkreis daran denken, ihm das Mandat zu nehmen, solange er seine Pflicht als sozialdemokratischer Reichstagsabgeordneter erfüllt, aber man würde ihn doch gewiss nicht als Delegierten zu einem Parteitage wählen, auf dem wichtige Parteitage zur Entscheidung stehen, wenn man weiß, dass er eine ganz andere Stellung zu diesen Fragen einnimmt als die Mehrheit der Genossen. Bei einer zu starken Vertretung der Reichstagsfraktion liegt die Gefahr nahe, dass die Ansicht der Mehrheit der Partei auf dem Parteitage nicht klar zum Ausdruck kommt. Wir meinen aber nicht nur, dass ein Drittel der Reichstagsfraktion als Vertretung auf dem Parteitag noch zu groß ist, wir meinen auch, dass die Fraktionsmitglieder überhaupt nur eine beratende Stimme auf dem Parteitage haben sollten.“

Einverstanden mit dem neuen Entwurf und insbesondere mit dem Parteiausgang ist auch das Volksblatt für Anhalt. Nur wünscht das Blatt, dass die Mitglieder des Reichstages von den Parteien gewählt und vom Parteitag her bestätigt werden, weil damit eine größere Selbstständigkeit des Reichstages zum Ausdruck komme. Weiter wird auch gewünscht, dass die Zusammensetzung der Reichstagsfraktion nicht viel von dem Parteiausgang abweicht und dass die Reichstagsfraktion nicht viel von dem Parteiausgang abweicht und dass die Reichstagsfraktion nicht viel von dem Parteiausgang abweicht.

Einverstanden mit dem neuen Entwurf und insbesondere mit dem Parteiausgang ist auch das Volksblatt für Anhalt. Nur wünscht das Blatt, dass die Mitglieder des Reichstages von den Parteien gewählt und vom Parteitag her bestätigt werden, weil damit eine größere Selbstständigkeit des Reichstages zum Ausdruck komme. Weiter wird auch gewünscht, dass die Zusammensetzung der Reichstagsfraktion nicht viel von dem Parteiausgang abweicht und dass die Reichstagsfraktion nicht viel von dem Parteiausgang abweicht.

Einverstanden mit dem neuen Entwurf und insbesondere mit dem Parteiausgang ist auch das Volksblatt für Anhalt. Nur wünscht das Blatt, dass die Mitglieder des Reichstages von den Parteien gewählt und vom Parteitag her bestätigt werden, weil damit eine größere Selbstständigkeit des Reichstages zum Ausdruck komme. Weiter wird auch gewünscht, dass die Zusammensetzung der Reichstagsfraktion nicht viel von dem Parteiausgang abweicht und dass die Reichstagsfraktion nicht viel von dem Parteiausgang abweicht.

gerechert werden, denn wenn man sich den umständlichen Ausschuss-Apparat in Bewegung setzt, kommt es bei der Zusammenziehung auf ein Duzend Teilnehmer mehr wertlich nicht an. Man begreife also ruhig aus jedem Agitationsbezirk ein Ausschussmitglied.

Die Rheinische Zeitung ist zunächst mit der Driftung der Reichstagsfraktion nicht einverstanden und äußert, dass alle Reichstagsmitglieder an den Parteitag teilnehmen und auch ihr Stimmrecht ausüben dürfen. Zu der Schaffung des Parteiausgangs erklärt sie sich zustimmend und sagt:

„Zweifellos wird die ständige Fühlungnahme des Vorstandes mit den Genossen aus allen Landesteilen der Schlagkraft und der Aktionsfähigkeit der Partei sehr nützen; außerdem wird aber vornehmlich auch eine Annäherung der verschiedenen Strömungen dadurch herbeigeführt und manches bittere Vorurteil wenn nicht beseitigt, so doch abgeschwächt werden. Vorausgesetzt natürlich, dass nicht von vornherein bei der Auswahl der Ausschussmitglieder der Kampf der „Mittlung“ seine verhängnisvolle Rolle spielt! In diese wichtige Angelegenheit gehören Genossen hinein, die über die nötige Urteilskraft nicht allein in internen Parteifragen, sondern noch mehr den politischen Gegenüber verfügen und das Zeug zur richtigen Abschätzung politischer Situationen haben. . . . Für völlig verfehlt halten wir den Vorschlag des Vorwärts, dem Parteivorstand anstatt des Ausschusses einen aus Berliner Genossen zu wählenden Beirat anzuschließen (Wir haben diese Vorschläge des Vorwärts veröffentlicht. Red. der R. Z.). Was abgesehen davon, dass dadurch die dringend notwendige stärkere Fühlungnahme des Vorstandes mit der Provinz vereitelt würde, ist einer noch weiteren Stärkung des Berliner Elements in der Parteileitung aus politischen Gründen durchaus zu widersprechen. Die Berliner Partei mit ihrer ausschließlichen gegen den Linkliberalismus gerichteten Front wird immer Gefahr laufen, die Reichstagsfraktion im Reich zu sehr mit der Berliner Elite zu mischen. Die hereinfließenden Erfahrungen können und nicht animieren, die Gesamtparteilinie noch mehr als bisher mit Spreewasser zu durchfluten. . . .“

Veranstaltungen.

Ingenieurverband. (Versammlung vom 10. Juni.) Es wurde über die Sperrung des Ingenieurberufes gesprochen. Hierbei wurden Kollegen zur Rechenschaft gezogen, die sich gegen die Beschlüsse, die in dieser Frage fällige wurden, vergangen haben. Da über die Ausdehnung solcher Verträge noch Unklarheit herrschte, wurde diese Angelegenheit der Erörterung überlassen. Kollege Krüger erbot sich, gegen einen Verstoß der letzten Versammlung, der ihm die Wiederannahme in den Verband verweigert. Auch dieser wurde der Erörterung überlassen. Kollege Vippold sprach noch ausführlich über die Angriffe zum Verbandstage. Die Versammlung war mit seiner Beurteilung der Anträge in den meisten Punkten einverstanden. Kollege Schreiber berichtete noch einmal die wirtschaftliche und soziale Stellung der Unternehmer, auf die er seinen Vortrag aufgebaut hat. Auch wurde noch gegen eine Bildung von Jugendabteilungen gesprochen, da an Orten, wo die Zahl der Lehrlinge dies unmöglich machen könnte, schon Jugendbildungsvereine bestehen. Diese können die Jugend viel besser zusammenhalten und bilden, als es unmöglich sein würde. Eine Jugendabteilung zu gründen, die den Ausfluss einer Unterstufungseinrichtung haben soll, wird dadurch unmöglich, weil die Lehrlinge, die die Jugendlichen zu jähren haben werden, dies zu hoch sind. Kollege Vippold wies noch besonders darauf hin, dass dies schon dadurch unmöglich gemacht wurde, dass laut des Lehrvertrages, den jeder Lehrling einlegen muss, der Meister die Stelle des Vaters für den Lehrling vertritt. Dieser habe es dann in der Hand, den Lehrvertrag derartig zu gestalten, dass es dem Lehrling unmöglich ist, in die Jugendabteilung einzutreten. Es wurde noch die Wahl eines Parteileiters vorgenommen. Kollege Vippold wurde wiedergewählt. (S. 18. 6.)

6. Kreis, Bezirk Strießen. Am 13. Juni tagte im Schächchen Präsen eine öffentliche Versammlung mit dem Thema: Neue Waffen im Kampfe für die Freiheit. Die Versammlung war durch das starke Regenerwelter merklich beeinflusst und wies einen schwachen Besuch auf. An Stelle des durch Krankheit verhindert Genossen Weinhardt war Genosse Josten eingeladen. Müller ergänzte nach in der Diskussion die Ausführungen des Referenten. Der Vorsitzende, Genosse Sommer, ersuchte die Anwesenden, das Gedächtnis zu befrachten und für die nötige Aufführung in Fremden- und Bekanntenkreise zu wirken. (S. 18. 6.)

Briefkasten.

- M. F. Martin-Luther-Str. 2. Hierin befindet sich diese Zeile ein dritter Schwinkel. Das würden wir in Ihrem Hause der betreffenden Dame mitteilen.
- H. Sch. Königstr. 1. Innerhalb sechs Wochen, 2. Das Arbeitsverhältnis gilt dann als gelöst. 3. Wenn Sie in Erfahrung bringen wollen, aber dadurch können, liegt es wohl in der Hauptsache an Ihnen, welche Arbeit Sie unter den gegebenen Umständen vornehmen wollen und nicht.
- H. K. Palmstr. Die Frage können wir nicht beantworten.
- H. S. 100. Der Frau kann nicht verboten werden, neben dem Mann, auch wenn er Beamter ist, mitzuerleben. Das ist ihr Einkommen nicht mitzuerleben, werden Sie nicht bestrafen dürfen.
- H. O. F. Kaiserstr. Wenn an manchen Tagen die Berichte 1. spät herauskommen, um noch veröffentlicht zu werden.
- H. S. 2. Ehrenamtstr. Ihre Fragen sind zu unbestimmt, als dass wir sie beantworten können.
- S. Cottin. Gebührende Sie sich bei der Gewerkschaft, die Schlichter- und Schlichter-Strasse.
- H. J. 1. Einen besonderen Arzt nennen wir Ihnen nicht. Geben Sie im nächsten an die Kreisärztl. 2. Wenn das Gericht dementsprechend entschieden hat, werden Sie keine Einrede machen können.
- H. H. 20. Auf solche Fragen stellen wir keine Auskunft.
- H. T. Knecht. Die Steuer gilt für das laufende Steuerjahr. Wir empfehlen Ihnen, sich auf dem Steueramt zu erkundigen.
- H. S. 1. Ja, aber wie würden Ihnen diese Sorgen nicht empfohlen. 2. Das Zusammenwachen in einem solchen Falle ist durchaus nicht rational. Sie können leicht Scherereien haben.
- H. W. Weichstr. Wenden Sie sich an das Amt, Abteilung Krankenfürsorge.

Vereinskalender für Montag.
6. Kreis, Gitterstr. u. Umg. Abends 9 Uhr Volksversammlung im Café.
Zentralverband der Schullehrer. Abends 9 Uhr Versammlung in Meißel-Restaurant, Dresden-K., Schützenstr. 1.

Sie halten, was sie versprechen!

daher lasse sich keine Hausfrau durch das Angebot minderwertiger und billigerer Nachahmungen in oft täuschend ähnlichen Packungen beirren, sondern fordere beim Einkauf stets die bewährten echten Fabrikate:

Dr. Oetker's Backpulver

Dr. Oetker's Puddingpulver

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

Leberall zu haben! 1 Päckchen 10 Pf. 3 Stück 25 Pf.

